

Initiative Wenckebach-Krankenhaus muss bleiben  
c/o Charlotte Rutz-Sperling  
Holtzendorffstr. 14  
14057 Berlin

rutz-sperling@t-online.de

An die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege  
Dr. Ina Czyborra  
Oranienstraße 106  
10969 Berlin

02.06.2023

### **Vivantes Wenckebach-Klinikum**

Sehr geehrte Senatorin Frau Dr. Czyborra,

wir wünschen Ihnen alles Gute in Ihrem neuen Amt!

Die *Initiative Wenckebach-Krankenhaus muss bleiben* setzt sich mit Vivantes-Beschäftigten, der Senior\*innenvertretung Tempelhof-Schöneberg, Gewerkschafter\*innen, Vertreter\*innen der BVV Tempelhof-Schöneberg und dem Bündnis Klinikrettung seit 2021 für den Erhalt des Vivantes Wenckebach-Klinikums ein.

Trotz Unterschriftensammlungen, Einwohnerantrag, Protestversammlungen wurde ein Teil des Klinikums inklusive der Rettungsstelle zum September 2022 verlagert. Lediglich die Geriatrie, Psychiatrie und eine kleine Notaufnahme für psychiatrische Patient\*innen sind noch befristet vor Ort. Eine Kurzzeitpflege wurde vorübergehend in einer der jetzt leerstehenden Stationen eingerichtet.

De facto ist das Wenckebach-Klinikum als Krankenhaus der Allgemeinversorgung geschlossen! Für die Bevölkerung war und ist die stationäre Versorgung und der Erhalt einer Rettungsstelle ein besonderes Anliegen.

Was wurde von der Vivantes Geschäftsführung, von Seiten der bisherigen Senatsverwaltung für Gesundheit und von der BVV Tempelhof-Schöneberg versprochen? Das Gelände als Gesundheitsstandort zu erhalten! Eine „Portalklinik“ einzurichten! Dann kam die Nutzung des Geländes als Ausbildungsstätte für Gesundheitsberufe in Betracht, für Gesundheitseinrichtungen sei aber noch ausreichend Platz vorhanden, so Geschäftsführer Dr. Johannes Danckert. Eine Bedarfsanalyse für das Wenckebach-Krankenhaus wurde nachträglich (!) erhoben und sollte transparent gemacht werden, noch immer liegt sie ohne Veröffentlichung unter Verschluss.

Das Wenckebach-Klinikum muss wiederhergestellt werden! Die Ankündigung Ihrerseits, dass keine Schließung weiterer Krankenhausstandorte in Berlin dem Grundgedanken der Krankenhausreform zuwiderlaufen würde (Berliner Morgenpost vom 14.05.2023), ist ein Schlag für die Beschäftigten und zerstört die öffentliche Gesundheitsversorgung. Die (kostspieligere) stationäre Versorgung zugunsten von Ambulanzen (Medizinischen Versorgungszentren) einzusparen, hat zur Folge, dass sich Finanzinvestoren im Gesundheitswesen unkontrolliert rasant weiter ausbreiten können und dringend benötigtes Fachpersonal wegen unzumutbarer Arbeitsbedingungen aus dem Beruf flieht (s. aktuelle Studie der Hans Böckler Stiftung).

Für uns ist das Kapitel nicht abgeschlossen. Als neue Senatorin liegt es in Ihrer Hand, wie eine gesicherte stationäre Versorgung entsprechend der Erfordernisse für die Bevölkerung und des Fachpersonals auch im Wenckebach-Klinikum umgesetzt wird. Daher bitten wir um eine Antwort, in welchen zeitlichen Schritten und mit welchen Bedingungen dies erfolgen wird.

Mit freundlichen Grüßen

für die Initiative  
gez. Charlotte Rutz-Sperling